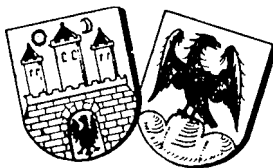


Goldberg=



Haynauer

# Heimat = Nachrichten

Nr. 6

September

1950



ALTE HOLLÄNDER MÜHLE IN GOLDBERG

Photo: Artur Thomczik.

(Während der ersten vier Wochen der Bolschewikenherrschaft)

Im Folgenden veröffentlichen wir einen aufschlußreichen und dokumentarisch wichtigen Bericht über den Einzug der sowjetischen Soldateska in Haynau. Wenn die sogenannten Politiker der Ostzonenregierung durch ihre von keinem Heimatvertriebenen beauftragten Pakt uns zwingen wollen, *die Schändlichkeiten bei der Besetzung Schlesiens zu vergessen und auf unsere angestammte Heimat zu verzichten, so erscheint es uns notwendig, jene Tage für das leider noch allzusehr schlummernde Weltgewissen im Gedächtnis zu behalten.* Der Verfasser, Heimatfreund Bruno Drieschner, ist damals als einziger Bäckermeister in Haynau geblieben. Lassen wir Heimatfreund Drieschner berichten:

Man denkt nicht gern an die Schrecknisse vergangener Tage. Als am Freitag, dem 8. Februar 1945 der Befehl kam, Haynau zu räumen, ging ich zum Obmann und dann zum Kreisleiter, um zu erfahren, ob ich mein Geschäft schließen und wegmachen kann. Es wurde mir gesagt, daß jeder Bäcker bis zuletzt auszuhalten habe, um die Broversorgung der Bevölkerung zu sichern. Aufgeregtes Treiben herrschte in den Straßen bis mittags gegen 13 Uhr, als die von Vorhaus kommenden russ. Panzer überfallartig den Bahnhof und das Stellwerk zerstossen. Im Nu zerstoben die vielen, auf dem Bahnhof wartenden Menschen, die noch den letzten Zug benutzen wollten. Aber es fuhr kein Zug mehr. Es blieb die Möglichkeit, von Station Baudmannsdorf über Goldberg oder zu Fuß zu flüchten. Die Kreisleitung half uns nicht mehr; die Prominenten hatten im Auto das Weite gesucht und die Bevölkerung ihrem Schicksal überlassen. So machten sich auch meine Frau und Tochter zu Fuß auf den Weg. Ich wollte mit dem Rad nachkommen. Es war noch Brot im Ofen, vieles gab es noch zu ordnen. Die Mieter überreichten mir die Schlüssel, zogen fort. Nun war ich allein im Haus. Die Kundschaft, die zu mir kam, sagte, daß sie dableibe. So entschloß ich mich auch, in Haynau zu bleiben. Abends kamen noch deutsche Soldaten, durchnäßt vom Übergang durchs Schwarzwasser. Sie blieben nicht da, denn der Rückzug auf Bunzlau war befohlen.

Am andern Tag, es war Sonnabend, der 9. Februar, habe ich noch einmal Brot gebacken. Das war eine große Freude für die zurückgebliebenen Haynauer, wie für die immer noch zurückflutenden Soldaten, die auch Brote kauften. Bald wurde es still und stiller im Städtchen, eine unheimlich brütende Ruhe lastete auf uns. Da kam Kaufmann Postler zu mir und machte mich darauf aufmerksam, daß der letzte Zug von Baudmannsdorf gegen 13 Uhr führe, mit dem er mitfahren wollte. Wenn ich noch etwas brauche, solle ich schnell kommen. Ich holte Tabak, Cognac, Butter usw. Wie sorgfältig wurde da noch alles gebucht, die meisten Geschäftsleute haben bis zum Schluß auf Marken verkauft. Flüchtlinge, die durch Haynau kamen, erhielten nichts ohne Markenabgabe, alles blieb für die Russen.

Es war etwa gegen 13.30 Uhr, als ein „Urrä!“ und wildes Geschrei von der Bismarkstraße her erklang. Durch die Gärten kamen die Russen, die bald auf der Liegnitzer Str. erschienen. Denn nirgends war ein deutscher Soldat mehr zu sehen. Mit Grauen und Schrecken nahm ich wahr, wie wild sich die Russen benahmen. In meinem Hause war ein Vorkostgeschäft, nebenan die Fleischerei

---

Zu unserem Titelbild: Wer kennt es nicht, das Wahrzeichen vor Goldbergs Toren, die alte Windmühle vorm Obertor? Sie wurde 1879 vom Müllermeister Pallaske erbaut. Freundlich grüßte sie jeden Wanderer schon aus weiter Ferne. Aber auch sie ist leider ein Opfer des Krieges geworden. Bei den Kämpfen um Goldberg wurde sie von den Russen von den Heckersbergen aus beschossen und brannte vollständig nieder. Damit ist wieder ein Stück Alt-Goldberg ausgelöscht.

A.T.

---

Eines der ersten Mörser wurde in die Luft geschossen, es rüttelte an

war Wodka, Tabak, und das Land...  
auf der Lübener Str. das Wohnhaus von Auras, ein anderes auf der Bismarck-  
str., das von Tillmann. Die ersten Panzer rollten durch, Kraftwagen, Kavallerie  
erschien, der Truppeneinzug nahm kein Ende.

Abends legte ich mich aufs Sofa. Als ich gegen 22 Uhr aufwachte und Licht  
machen wollte, brannte es nicht, es gab auch kein Gas und Trinkwasser mehr.  
Eine Stunde später klirrten die Scheiben bei mir. Durch den Laden waren sechs  
Russen in meine Stube gedrungen, leuchteten sich mit Licht und Streichhölzern,  
und in wenigen Augenblicken war ich Tabak, Cognac und meine Taschenuhr  
los. Auch sonst wurde mitgenommen, was ihnen gefiel, und dann zogen sie  
wieder ab. Am nächsten Tag hielten die Lastwagen auf unserer Straße. Alles  
geplünderte Gut wurde aufgeladen, meine Anzüge, Stiefel, Schuhe; die Läden  
wurden leer gemacht, Butter, Zucker und alles was das Herz begehrt, fortge-  
schleppt. Wer als Deutscher dagegen aufbegehrt, wurde kurzerhand über den  
Haufen geschossen. Viele Haynauer haben dadurch ihr Leben verloren. Nach-  
mittags tobte der Hexensabbat weiter: es brannten viele Häuser am Ring,  
abends die Liegnitzer Str., u. a. die Häuser von Walter, Stimmel, Fumfah,  
Tannhäuser und Altmann.

Am 3. Tag kam eine Bäckereikolonnie in mein Haus. Frauen suchten bei mir  
Zuflucht: sie waren für die Russen Freiwill, keine wurde verschont! Am Abend  
dieses Tages brannten die Villen an der Weidenstr. Nur ein Haus, in dem die  
Mutter mit ihrer schwerkranken Tochter dableib und das von russischen Offizieren  
beschlagnahmt worden war, blieb von dieser grauenhaft sinnlosen Zerstörungsw-  
ut verschont. In diesem Hause wohnte nämlich das russische Brandkommando!

Am vierten Tag wurden alle bis 50 Jahre alten Männer in Richtung Liegnitz  
abgetrieben. Viele kamen nach Rußland und gehören noch heute zu den Ver-  
schollenen. Die Parteigenossen wurden nach Oberschlesien verschleppt. Wer  
nicht mitkommen konnte, blieb unterwegs liegen. Nach der mutwilligen Zer-  
störung mußten deutsche Frauen aufräumen. Lebensmittel gab es natürlich nicht  
mehr, denn der Russe scherte sich nicht um die Landkriegsordnung. Mein Lager  
von 60 dz Weizenmehl und 40 dz Roggenmehl wurde vielmehr restlos ver-  
laden. Vier Wochen lang hatte ich so seelische Leiden durchgekostet, vier  
Wochen bin ich nicht aus den Kleidern gekommen. Denn Nacht für Nacht  
wurden wir von den Russen belästigt, die daraus ein Einschüchterungs-System  
machten. Hilferufe des Nachts erschollen aus den Häusern; es gab nirgends  
Licht, aber noch immer brannten abends Häuser.

Nach vier Wochen kamen wir alle nach Thiemendorf, ungefähr 300 Personen.  
Wir mußten von dort aus in Steinau Aufräumarbeiten ohne Verpflegung(!)  
machen. Als wir am 17. Mai wieder nach Haynau zurückkehrten, waren unsere  
Wäsche, Klaviere, Standuhren, Nähmaschinen, die Bäckereimaschinen weg. Die  
Möbel lagen auf der Straße. Wir bauten mit dem verbliebenen Rest wieder  
auf, im Glauben, daß uns die Heimat niemand rauben könne. Aber auch der  
Wunsch, in der Heimat auszuharren, war vergeblich. Man vertrieb uns später  
brutal von Heim und Haus!

## Aus der Frühzeit des Goldberger Bergbaus

(4. Fortsetzung)

Von Otto Brandt

Do noch wenne nimme goltwerkes gebuuet wird uf deme selben erbe, so sal  
uns herre und des gebuwirs erberherre, dem selben gebuwer unse herre sins ge-  
schosses also vil und der erberherre sins cinses oder sins dinstes also vil uberlon,  
als frume lute umsesen und erbsezen achten, das im schaden sy geschehen.

Ouch sal eyn iglich man sinen zenden geben an dem montage vor mittem  
tage zcum lengestin wo he des nicht entete, so mag man in pfenden mit der  
buse vur denselben zenden.

# Einzug der „Befreier“ in Haynau

(Während der ersten vier Wochen der Bolschewikenherrschaft)

Im Folgenden veröffentlichen wir einen aufschlußreichen und dokumentarisch wichtigen Bericht über den Einzug der sowjetischen Soldateska in Haynau. Wenn die sogenannten Politiker der Ostzonenregierung durch ihre von keinem Heimatvertriebenen beauftragten Pakt uns zwingen wollen, die Schändlichkeiten bei der Besetzung Schlesiens zu vergessen und auf unsere angestammte Heimat zu verzichten, so erscheint es uns notwendig, jene Tage für das leider noch allzusehr schlummernde Weltgewissen im Gedächtnis zu behalten. Der Verfasser, Heimatfreund Bruno Drieschner, ist damals als einziger Bäckermeister in Haynau geblieben. Lassen wir Heimatfreund Drieschner berichten:

Man denkt nicht gern an die Schrecknisse vergangener Tage. Als am Freitag, dem 8. Februar 1945 der Befehl kam, Haynau zu räumen, ging ich zum Obmann und dann zum Kreisleiter, um zu erfahren, ob ich mein Geschäft schließen und wegmachen kann. Es wurde mir gesagt, daß jeder Bäcker bis zuletzt auszuhalten habe, um die Brotversorgung der Bevölkerung zu sichern. Aufgeregtes Treiben herrschte in den Straßen bis mittags gegen 13 Uhr, als die von Vorhaus kommenden russ. Panzer überfallartig den Bahnhof und das Stellwerk zerschossen. Im Nu zerstoben die vielen, auf dem Bahnhof wartenden Menschen, die noch den letzten Zug benutzen wollten. Aber es fuhr kein Zug mehr. Es blieb die Möglichkeit, von Station Baudmannsdorf über Goldberg oder zu Fuß zu flüchten. Die Kreisleitung half uns nicht mehr; die Prominenten hatten im Auto das Weite gesucht und die Bevölkerung ihrem Schicksal überlassen. So machten sich auch meine Frau und Tochter zu Fuß auf den Weg. Ich wollte mit dem Rad nachkommen. Es war noch Brot im Ofen, vieles gab es noch zu ordnen. Die Mieter überreichten mir die Schlüssel, zogen fort. Nun war ich allein im Haus. Die Kundschaft, die zu mir kam, sagte, daß sie dableibe. So entschloß ich mich auch, in Haynau zu bleiben. Abends kamen noch deutsche Soldaten, durchnäßt vom Übergang durchs Schwarzwasser. Sie blieben nicht da, denn der Rückzug auf Bunzlau war befohlen.

Am andern Tag, es war Sonnabend, der 9. Februar, habe ich noch einmal Brot gebacken. Das war eine große Freude für die zurückgebliebenen Haynauer, wie für die immer noch zurückflutenden Soldaten, die auch Brote kauften. Bald wurde es still und stiller im Städtchen, eine unheimlich brütende Ruhe lastete auf uns. Da kam Kaufmann Postler zu mir und machte mich darauf aufmerksam, daß der letzte Zug von Baudmannsdorf gegen 13 Uhr führe, mit dem er mittahren wollte. Wenn ich noch etwas brauche, solle ich schnell kommen. Ich holte Tabak, Cognac, Butter usw. Wie sorgfältig wurde da noch alles gebucht, die meisten Geschäftsleute haben bis zum Schluß auf Marken verkauft. Flüchtlinge, die durch Haynau kamen, erhielten nichts ohne Markenabgabe, alles blieb für die Russen.

Es war etwa gegen 13.30 Uhr, als ein „Urrä!“ und wildes Geschrei von der Bismarckstraße her erklang. Durch die Gärten kamen die Russen, die bald auf der Liegnitzer Str. erschienen. Denn nirgends war ein deutscher Soldat mehr zu sehen. Mit Grauen und Schrecken nahm ich wahr, wie wild sich die Russen benahmen. In meinem Hause war ein Vorkostgeschäft, nebenan die Fleischerei

---

Zu unserem Titelbild: Wer kennt es nicht, das Wahrzeichen vor Goldbergs Toren, die alte Windmühle vorm Obertor? Sie wurde 1879 vom Müllermeister Pallaske erbaut. Freundlich grüßte sie jeden Wanderer schon aus weiter Ferne. Aber auch sie ist leider ein Opfer des Krieges geworden. Bei den Kämpfen um Goldberg wurde sie von den Russen von den Heckersbergen aus beschossen und brannte vollständig nieder. Damit ist wieder ein Stück Alt-Goldberg ausgelöscht.

---

A.T.

Finger. Die Scheiben klirrten, es wurde in die Luft geschossen, es rüttelte an meiner Tür... aber es ging vorüber. Denn das, was die Bolschewiken brauchten, war Wodka, Tabak, und das fanden sie im Geschäft nebenan. Schon brannte auf der Lübener Str. das Wohnhaus von Auras, ein anderes auf der Bismarckstr., das von Tillmann. Die ersten Panzer rollten durch, Kraftwagen, Kavallerie erschien, der Truppeneinsatz nahm kein Ende.

Abends legte ich mich aufs Sofa. Als ich gegen 22 Uhr aufwachte und Licht machen wollte, brannte es nicht, es gab auch kein Gas und Trinkwasser mehr. Eine Stunde später klirrten die Scheiben bei mir. Durch den Laden waren sechs Russen in meine Stube gedrungen, leuchteten sich mit Licht und Streichhölzern, und in wenigen Augenblicken war ich Tabak, Cognac und meine Taschenuhr los. Auch sonst wurde mitgenommen, was ihnen gefiel, und dann zogen sie wieder ab. Am nächsten Tag hielten die Lastwagen auf unserer Straße. Alles geplünderte Gut wurde aufgeladen, meine Anzüge, Stiefel, Schuhe; die Läden wurden leer gemacht, Butter, Zucker und alles was das Herz begehrt, fortgeschleppt. Wer als Deutscher dagegen aufbegehrt, wurde kurzerhand über den Haufen geschossen. Viele Haynauer haben dadurch ihr Leben verloren. Nachmittags tobte der Hexensabbat weiter: es brannten viele Häuser am Ring, abends die Liegnitzer Str., u. a. die Häuser von Walter, Stimmel, Fumfah, Tannhäuser und Altmann.

Am 3. Tag kam eine Bäckereikolonie in mein Haus. Frauen suchten bei mir Zuflucht: sie waren für die Russen Freiwild, keine wurde verschont! Am Abend dieses Tages brannten die Villen an der Weidenstr. Nur ein Haus, in dem die Mutter mit ihrer schwerkranken Tochter dableib und das von russischen Offizieren beschlagnahmt worden war, blieb von dieser grauenhaft sinnlosen Zerstörungswut verschont. In diesem Hause wohnte nämlich das russische Brandkommando!

Am vierten Tag wurden alle bis 50 Jahre alten Männer in Richtung Liegnitz abgetrieben. Viele kamen nach Rußland und gehören noch heute zu den Verschollenen. Die Parteigenossen wurden nach Oberschlesien verschleppt. Wer nicht mitkommen konnte, blieb unterwegs liegen. Nach der mutwilligen Zerstörung mußten deutsche Frauen aufräumen. Lebensmittel gab es natürlich nicht mehr, denn der Russe scherte sich nicht um die Landkriegsordnung. Mein Lager von 60 dz Weizenmehl und 40 dz Roggenmehl wurde vielmehr restlos verladen. Vier Wochen lang hatte ich so seelische Leiden durchgekostet, vier Wochen bin ich nicht aus den Kleidern gekommen. Denn Nacht für Nacht wurden wir von den Russen belästigt, die daraus ein Einschüchterungs-System machten. Hilferufe des Nachts erschollen aus den Häusern; es gab nirgends Licht, aber noch immer brannten abends Häuser.

Nach vier Wochen kamen wir alle nach Thiemendorf, ungefähr 300 Personen. Wir mußten von dort aus in Steinau Aufräumarbeiten ohne Verpflegung (!) machen. Als wir am 17. Mai wieder nach Haynau zurückkehrten, waren unsere Wäsche, Klaviere, Standuhren, Nähmaschinen, die Bäckereimaschinen weg. Die Möbel lagen auf der Straße. Wir bauten mit dem verbliebenen Rest wieder auf, im Glauben, daß uns die Heimat niemand rauben könne. Aber auch der Wunsch, in der Heimat auszuharren, war vergeblich. Man vertrieb uns später brutal von Heim und Haus!

## Aus der Frühzeit des Goldberger Bergbaus

(4. Fortsetzung)

Von Otto Brandt

Do noch wenne nimme goltwerkes gebuuet wird uf deme selben erbe, so sal uns herre und des gebuwirs erberherre, dem selben gebuwer unse herre sins geschosses also vil und der erberherre sins cinses oder sins dinstes also vil uberlon, als frume lute umsesen und erbesen achten, das im schaden sy geschehen.

Ouch sal eyn iglich man sinen zenden geben an dem montage vor mittem tage zcum lengestin wo he des nicht entete, so mag man in pfenden mit der buse vur denselben zenden.

Swer aber heymlich oder offenbar oder vereuelich unsem herren sinen zcenden furerhilde, der wer dorumme bestanden alles das, was ein recht were. Wer ouch das eyn man bekumme syn erbe oder umme leenschaft den wassermeister, wold in der wassermeister nicht lihen er ennged im denne eynen teil, dor in der man ist im nicht schuldik keynen teil zcu gebin, er enwell es denne mit willen gerne tuen.

Ouch ob ein man queme zcu unses herren wassermeyster und bete umme lehen uf sinem velde oder uf sinem erbe und wold es in der wassermeister nicht lihen, so sal es besetzen mit zcwen frummen mannen und sal sichern und buwen und behelt sin recht als goltwerkes recht ist.

Wer ouch, daz ein man buwete mit eyner Gesellschaft, is were eyn herre, eyn ritter, eyn knecht und gebe sine samme kost nicht dry lange schicht, wen man si hische als recht ist, die selben teil, dy sind mit recht ledik und ler.

Wer is, das eyn manne queme zcu unsem herren und entfinge leenschaft von im und quem eyn ander donoch zcum wassermeister und entfinge das selbe erb und die leenschaft dor noch; gener, der si des ersten entfangen hette von unsem herren, der behylde sy.

Queme ouch eyner zcu dem wassermeister, der von unses herren weyn wassermeister were und entfinge veld oder leenschaft von im, und quem do noch eyn andirer zcu unserm herren und entfinge von unsem herren das selbe veld oder di selben leenscheffe; gener der si des ersten entfangen hette von dem wassermeister, der behilte si mit rechte.

(Schluß folgt)

### Ausflüge in Goldbergs Umgebung III:

#### **Kleine Wanderung nach Neuländel**

In delne Berge streift hinaus  
Die junge, frohe Schar,  
Mit Sang u. Klang, mit Spiel u. Lust,  
Das Auge frisch und klar.  
Da eint man sich zu Spiel und Tanz  
In malenschöner Zeit  
Und wandert heim beim Sternenglanz  
Das Herz so voll, so weilt.  
Aus aller Munde klingt es da:  
Wie schön bist du, Goldbergla!

Wir möchten unserer heutigen Nachmittagswanderung einen 2. Vers des bereits veröffentlichten Goldbergialiedes voranstellen, der uns von unserm Landsmann Karl Böhm zur Ergänzung eingeschickt wurde. Neuländel, die idyllisch im Wald gelegene Gartengaststätte, ist unser heutiges Ziel.

Unser Weg führt wieder zum Obertor hinaus durch die Obertorsiedlung, doch zweigen wir am Weg nach dem Wolfsberg rechts ab über die Tongruben durch wogende Getreidfelder, überqueren dann die Schönauer Chaussee und gelangen über den L. Sturmweg wieder auf die Kunststraße. Nun können wir im „Waldschloß“ eine kurze Rast machen und dann die Schönauer Chaussee durch den Wald weitergehen oder wir steigen den Fahrweg nach dem Dorf Geiersberg hinauf, um von da (wo übrigens schon wieder Gelegenheit zur Einkehr in „Waidmannslust“ ist) auf schattigen Waidwegen, ins Katzbachtal hinabzusteigen, wo in einer Lichtung die freundliche Gaststätte mit geräumigem Garten und Kolonade liegt. Ein Anziehungspunkt für die Kinder war nicht nur der Springbrunnen mit dem tanzenden Ball, sondern seinerzeit auch der Bärenzwinger und die Vogel-Volière. – Aus Neuländel bezog die Stadt Goldberg auch das Quellwasser, und aus der früheren Tuchfabrik war mit der Pappfabrik ein bekanntes Industrieunternehmen entstanden. – Den Heimweg nehmen wir am Waldrande entlang der Schönauer Bahnstrecke am Wehr und dem alten Katzbachbett vorbei nach dem Seifenkretscham, wo

wieder eine Einkehrmöglichkeit ist (denn unsere Väter hatten immer viel Durst). Den Seiffensieg hinauf kommen wir an der Sandgrube vorbei wieder auf die Schönauer Chaussee und geradewegs wieder durchs Obertor in die Stadt hinein. Von der Höhe des Seiffensteiges schweift unser Blick nach den bewaldeten Höhen der Heckersberge jenseits des Katzbachtales, zurück nach dem weiß leuchtenden Waldschloß und dem Wolfsberg. Bei klarem Wetter grüßt auch der Gebirgskamm mit der Schneekoppe von Süden. Und in den Feldern vor dem Obertor stand unsere schöne, uns so liebvertraute Holländer Windmühle. — Schöne Erinnerungen an die liebe, schöne Heimat!  
Maco.

## Geschichtliche Tage Goldbergs

Monat September

- 1512 am 25. wurde der schwarze Christoph von den Goldbergern gefangen und mit 3 seiner Spießgesellen nach Liegnitz gebracht.
- 1547 am 16. starb Herzog Friedrich II. von Liegnitz im 68. Lebensjahr.
- 1561 am 3. tritt der Johanniterorden der Stadt die Kommande ab.
- 1589 am 15. war ein heftiges Erdbeben, sodaß die Stadtmauern Risse bekamen.
- 1590 am 15. abermaliges Erdbeben, welches in Böhmen, Mähren und Wien verspürt wurde.
- 1594 am 16. zerstörte ein großer Wind viele Gebäude. Dem Wind folgte ein Erdbeben.
- 1761 am 16. fouragierten russische Truppen in Wolfsdorf und begingen viele wüste Ausschreitungen.
- 1805 am 28. erster Durchmarsch von Soldaten in Goldberg.
- 1806 am 19. trat die Katzbach aus ihren Ufern und riß alles fort, was seit der Überschwemmung von 1804 gebaut worden war.
- 1870 am 5. und 6. brannte die Neumann'sche Tuchfabrik unterm Gerberberg nieder.
- am 12. begann der Bau der Schwabe-Priesemuth-Stiftung.
- 1871 am 17. brannte das Vorwerk auf dem Kalten Berge nieder.
- 1876 am 24. wurde die Straße von Goldberg nach Schönau (über Neukirch) dem Verkehr übergeben.
- 1892 am 20. starb Pastor prim. Knoenagel.
- 1895 am 16. Eröffnung der Bahnstrecke Goldberg—Schönau-Katzb. Einstellung des Personen-Postverkehrs nach Schönau.
- 1906 am 15. Eröffnung der Bahnstrecke Goldberg—Haynau.

## Veranstaltungsfolge zur Schlesischen Heimatwoche in Köln vom 8. — 15. Oktober 1950

- |  |   |
|--|---|
| <p>8. 10. Morgenfeier der Städt. Bühnen Köln<br/>Eröffnung der Leistungsschau und Kunstausstellung / Lichtbildvortrag</p> <p>9. 10. „Eichendorff-Abend“ (Chorkonzert)</p> <p>10. 10. Theater-Aufführung „Und Pippa tanzt“ (Städt. Bühnen)</p> <p>11. 10. „Schlesische Dichter lesen“</p> <p>12. 10. „Germanisches Schlesien“ (Vortrag)</p> <p>13. 10. Tagung der Landsmannschaft Schlesien auf Bundesebene<br/>Tagung schlesischer Kulturschaffender „Festliche Stunde“ — Empfang der Ehrengäste — Theater-Aufführung wie am 10.</p> <p>14. 10. Tagung der Landsmannschaft Schlesien von Nordrhein-Westfalen</p> | <p>Tagung d. schlesischen Berufsstände (Ärzte, Juristen, Handel, Handwerk)<br/>Fußballgroßkampf<br/>Feierl. Glockengeläut und große Festbeleuchtung des Hohen Doms zu Köln<br/>Feierl. Rosenkranzandacht m. Kard. Frings „Von der Oder zum Rhein“ Volkstumsabend des NWDR.<br/>Großer schlesischer Heimatabend (Wilh. Menzel, Ernst Schenke usw.)<br/>Lichtbildvortrag</p> <p>15. 10. Offenes Singen mit Menzel-Willem Festgottesdienste beider Konfessionen u. a. St. Hedwigstag mit Bischof Ferche Mittagessen in den nach Heimatkreisen aufgeteilten Gaststätten</p> |
|--|---|

Konzert - Volkslieder - Volkstänze  
Großkundgebung „Schlesien meldet sich zu Wort“  
Redner: Paul Löbe - Bundesminister Kaiser - Dr. Rinke

# Die alte katholische Kirche zu Haynau

Da war einmal und ist noch immer der „Alte vom Ringe“, so ihn unser alter, lieber Heimatfreund, der Buchbinder Köhler, Gott hab' ihn selig, in seinen innigen Dichtungen nannte, nämlich der mächtig-trutzige Turm des Haynauer Domes. Der hat so viel Grauslichkeiten erlebt in den 6 Jahrhunderten seines Lebens, daß ihn die letzten nicht mehr sehr erschüttern konnten, wie nahe es ihm auch gegangen sein mag. Und dann sein grüner Freund und Gesell manch seltsamer Zwiegespräche, der Wasserturm auf dem Hopfenberge, der immer den Alten so von oben herab betrachtete, obschon er an und für sich bedeutend kleiner war als jener. Es war von ihm, dem sonntags gern besuchten Aussichtsturm, ein weiter und schöner Blick über das schmucke Städtel bis zu den Zwillingstürmen der Liebfrauenkirche, denen es manchmal nicht recht paßte, wenn auf dem nahen Schützenplatz der Rummel gar zu heftig rummelte. Mitten aus dem Häuserriesenspielzeug ragte der Weberturm, die uralte Schlafmütze, und wachte erst auf, wenn Jahrmarkt war, denn da ging es hoch her in der Hayn. Na, und das kleine Kirchel von Friedrichs Gnaden? Ja, das war halt gar zu sehr versteckt hinter den Häusern der Altstadt. Aber gerade deshalb war es uns doch besonders lieb, nicht wahr? Wer in das Viertel kam, wo es stand und noch immer stellt, den suchten

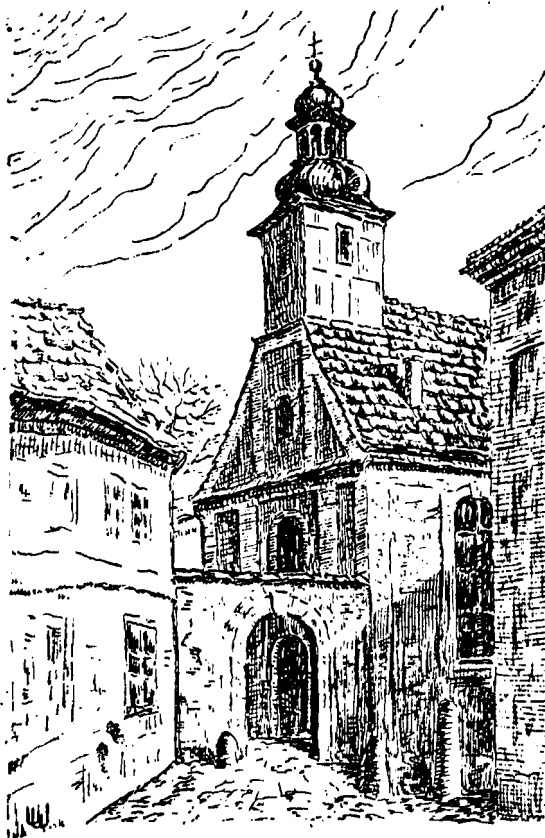
besondere Gefühle heim. Was war es nicht alles gewesen, dieses alte Bethaus der Katholiken! Als 1912 die neue Kirche fertig war, wurde das alte, im Jahre 1774 durch König Friedr. II. Zutun erbaute Kirchlein als Turnhalle im Geiste Vater Jahns eingerichtet. Dann diente es der wandernden Jugend als Herberge, und während des ersten Weltkrieges den Haynauer Frauen als Raum für ihre Handarbeiten, die den an den Fronten stehenden Männern zugute kamen. Nach jenem Kriege wurden in der Halle der Kirche die Lebensmittelmarken ausgegeben, wie sie auch in späterer Zeit Wohlfahrtszwecken diente.

Gotteshaus,  
Turnhalle,  
Herberge,  
Wohlfahrtsraum  
und Lazarett

- einer Kirche Schicksal,  
das wohl einzig dasteht in  
der Geschichte aller Kir-  
chen.

Was tut'sie jetzt?  
Wer weiß es?

Ulrich Weyrauch.





### Polnische „Freundschafts“-Beweise.

Im Lesebuch der ersten und zweiten Schulklasse der polnischen Volksschule in Jauer steht als Leseübung der Satz: „Das deutsche Volk ist ein Volk von Räubern und Verbrechern!“ Dieser amtlich genehmigte Freundschaftsbeweis trägt das Datum von 1947! Weitere Bemerkungen dazu erübrigen sich wohl.

\*

### Auf nach Köln!

Die „Schlesische Heimatwoche“ vom 8. bis 15. Oktober 1950 in Köln a. Rh. soll der gesamten deutschen Bevölkerung ein machtvolleres Bild schlesischer Schaffensfreude auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet vermitteln. Man erwartet 100000-150000 Schlesier in Köln. Auch soll ein Treffen unserer Heimatfreunde aus dem Kreis Goldberg stattfinden.

\*

### Wir bitten um Anschriften!

Anfang 1951 wollen wir auf Grund der vielen Vorbestellungen die geplanten Anschriftenverzeichnisse von Goldberg und Haynau herausgeben. Dazu bedarf es aber noch der Mithilfe aller Leser. Haben Sie schon einmal daran gedacht, wie wertvoll es ist, wenn Sie uns z. B. die Anschriften der ehem. Mitbewohner Ihres Heimatwohnhauses oder die Ihrer Bekannten aus der Nachbarschaft, aus Ihrem Dorf mitteilen? Viele Wenig machen auch hier ein Viel! Die Riesenarbeit kann der Verlag allein nicht schaffen: es müssen alle Heimatfreunde mithelfen. Schon 5000 Anschriften sind gesammelt, es sollen aber 12000 werden.

Wir wiederholen auch nochmals die Bitte an diejenigen, die beim Goldberger Volkssturm waren, uns dies kurz (oder länger) mitzuteilen.

\*

Die ungarische Volksrepublik und die Tschechoslowakei versuchen neuerdings, einen Teil der aus ihren Gebieten Ausgewiesenen zurückzurufen. Diese Praxis

erweist sich als eine Flüchtlingsfalle, deren Auslösung die Ausschließung des für die Beurteilung und Lösung des Vertriebenenproblems so außerordentlich wichtigen Artikels XIII ist, den sich die Sowjetunion bei der Ratifizierung des Potsdamer Abkommens vorbehalten hat. Darüber ist später noch ein Wort zu reden.

\*

Karl Sczuka, allen schlesischen Hörern durch seine für den Breslauer Sender geschaffenen Kompositionen bekannt und geschätzt, feierte in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag.

\*

Der „Tag der Gleiwitzer“ aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der Stadt Gleiwitz wird voraussichtlich erst im Frühjahr 51 in Bottrop stattfinden.

\*

Im Alter von 82 Jahren ist am 4. 1. 48 in Etzenricht/Opf. b. Weiden der Malermeister Heinrich Pohl aus Haynau gestorben. Er war ein alter Sänger und Gründer seines Gesangvereins „Harmonie“, der ihm auch in der Fremde unvergeßlich blieb. Auf seinen Wunsch wurde ihm am Grabe als letzter Gruß von Heimatvertriebenen das Lied „Im schönsten Wiesengrunde“ gesungen.

\*

Das Bekleidungshaus W. Pradel, früher Haynau, Mönchstr. 6, hat in (23) Steinfeld (Oldenburg) wieder mit dem Handel von Textilien begonnen.

\*

Wer kann uns den Text des Liedes „Ich weiß ein Städtchen an der Deichsa Strand“ mitteilen?

\*

Es ist beabsichtigt, später eine Postkartenserie von den in unsern Heimatheften veröffentlichten Zeichnungen und Bildern aufzulegen, falls dafür Bedarf vorliegt. Die Serie von 10 Karten wird sich portofrei auf 1,50 DM stellen. Unverbindliche Vorbestellungen an den Verlag erbeten.

# 6. ANSCHRIFTENLISTE

## Goldberg (Stadt)

- Adelt**, Heinrich, Junkernstr.: (2) Lübben, Weinbergstr. 3.
- Anderssohn**, Elfriede, Siedlung 44: (20) Hann.-Döhren, Bernwardtstr. 11b.
- Arlt**, Erna, geb. Müller, Reiflerstr.: (19) Wolfen b. Bitterfeld, Leipziger Str. 2.
- Bartsch**, Ernst, Krs.Ob.Insp.: (24a) Hagen b. Stade 23, - Friß: (15) Karbach, Krs. Markheidenfeld, Zeißerstr. 10.
- Becker**, Marianne, verw. Knoenagel, geb. Windeck: (21a) Ahlen/Westf., Huesmannshof 60.
- Bibinger**, Erna, geb. Buchert u. Heinrich, Warnutsweg 8: (24) Hamburg-Altona, Schützenstr. 14, I.
- Binner**, Georg u. Erna, Sälzerstr.: (20b) Wolfenbüttel, Lange Herzogstr. 47.
- Blastig**, Else: (15) Lobenstein/Thür., Graben 3, - Willi: (13b) Rosenheim, Obbay.
- Bloem**, Hans: (21b) Lünen/Westf., Silberstr. 26.
- Boehm**, Berta: (13a) Schwarzenbach 4, Post Lam/Obb., - Gertrud: (21) Gr.
- Berkel 197, Krs. Hameln, - Helmut: (19) Haida ü. Elsterw., Krs. Mersebg.
- Böthelt**, Bruno, Radestr.: (19) Bitterfeld, Gropplerstr. 9.
- Bohms**, Oskar: (13b) Essenbach 17, b. Landshut.
- Bollmann**, Charlotte: (19) Bad Liebenwerda, Hauptstr. 62.
- Bonski**, Otto: (19) Wünschendorf, Elster, Falkaestr. 127.
- Bormann**, Berta: (13a) Geroldshausen, Ufr., - Elisabeth: (13a) Georgenburg 3, Post Riedenburg Opf., - Marta: (13a) Breitenhill, Post Ponsdorf ü. Riedenburg/Opf.
- Boron**, Elisabeth: (13b) Waldring, Krs. Vilshofen.
- Borowski**, Ruth: (10) Weißbach 128 ü. Wiesenburg.

### Berichtigung:

- Petrowsky**, (nicht Berensky) Helga u. Luise, Ring 32 (Thams & Garfs): (16) Wilsbach ü. Wetjlar.

## Haynau

- Adelt**, Günther: (21b) Hagen-Tücking, Schulstr. 1.
- Altmann**, Walter, Fleischerstr., Bahnhofstr.: (15a) Bad Kösen, Jerstenberg, Promenade 7.
- Baler**, Marie: (20) Wohlde 5, Post Harpstedt.
- Beck-Jülke**, Vilma, Petersdorfer Str. 1: (13b) Schaftlach/Obb. 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, FRST. B. Postamt.
- Beck**, Ernst: (21b) Hagen-Boele, Schwertstr. 130, bei Hoffmann.
- Berndt**, Elfriede, Ww., Liegn. Str. 1: (13a) Kronach, Klosterstr. 4, - Günther, Fleischerstr.: (13a) Kronach, Störstr. 23.
- Bessert**, Frieda, Ww., Gr. Burgstr. 16: (20b) Hallendorf ü. Braunschweig, Maahngarten 19.
- Blümel**, Richard, Bahnhofstr. 26: (10) Freiberg/Sa., Halsbrücherstr. 24.
- Blumberg**, Anna: (13a) Straubing, Frauenbrunnenstr. 12.
- Bock**, Justus, Tischlerstr., Promenade: (16) Malkome ü. Bad Hersfeld.
- Böhm**, Richard, Liegn. Str. 8: (1) Berlin W 30, Regensburger Str. 2.
- Bölter**, Emma, Frau, Peipestr. 10: (13a) Nürnberg, Bucherstr. 42, I, - Lydia: (19) Wittenberg, Heubnerstr. 33.
- Brendel**, Geschwister, Gärtnerei Lindenstr.: (15a) Sondershausen, Thür., Hugostr. 6.
- Brete**, Anna, Frl., Langestr. 33/34: (16) Heigenbrücken 142 (Spessart).
- Brunzel**, Frieda, Frau: (20) Reden ü. Hann., Dorfstr. 16.
- Bruschke**, Paul, Liegnitzer Str. 35: (1) Berlin-Schöneberg, Merseburger Str. 12, - Brigitte: (1) Berlin-Schöneberg, Belzigerstr. 23.
- Buchelt**, Reinhold: (21b) Herdecke/Ruhr, Am Zollenstein 4.
- Bunzel**, Lina, Frau: (23) Wedehorn 34 ü. Twistringen, Bez. Bremen.
- Burkhardt**, Hermann, Bismarckstr. 34: (23) Hackfeld ü. Twistringen.
- Drieschner**, Bruno, Bäckerstr., Liegn. Str. 26: (22c) Wulfrath, Bez. Düsseldorf, Wilhelmstr. 127.
- Driesner**, Karl (Arb.Amt): (13a) Riedenburg/Opf., Aichelding 226.
- Duckhorn**, Ernestine, geb. Herrmann: (13b) Neustadt a. Main, Krs. Lohr.

**Duckhorn, Marta:** (1) Berlin O 112, Scharnholzerstr. 11, — Walter u. Marianne, Gartenstr. 4: (21a) Ahlen/Westf., Bremsberg 67.  
**Duda, Helga, FrL.,** Flurstr. 14: (21) Lemgo, Kastanienwall 11.  
**Dürfling, Gustav:** (10b) Schwarzenbg., Erzgeb., Schillerstr. 12.  
**Ebert, Elli, Langestr. 22:** (13a) Coburg, Unt: Burglaß 14, - Friß: (13b) Herrsching (Ammersee), Wartaweil 30.  
**Eckert, Willi:** (10b) Chemnitz-Borna, Wüstenrotstr. 6.

**Eckhardt, Gertrud, Parkstr. 7:** (16) Arnsbach ü. Borken, Bez. Kassel, Pfarrhaus.  
**Elsner, Maria u. Tochter:** (10a) Freiberg, Sa., Bertholdsweg 61.  
**Enkelmann, Gustav, Bahnhofstr. 8:** (20a) Bodenburg, Evenser Str. 129, Krs. Marienburg.  
**Erdmann, Richard, Uferstr. 25:** (21 b) Wengern ü. Witten/Ruhr, Jagepl. 26.  
**Erlebach, Otto:** (15a) Erfurt, Leipziger Str. 79.  
**Elter, Klara:** (10b) Taucha b. Leipzig, Matth.-Erzberger-Str. 38.

## Bad Hermsdorf (Katzbach)

**Adam, Eduard:** (2) Tremmen ü. Nauen, Ziegelei.  
**Algner, Ehefrau:** (20b) Nettlingen-Helmersen, Krs. Marienburg.  
**Ansorge, Anna:** (23) Süstedt 37, Post Syke, Grfsch. Hoya.  
**Arnold, Berthold, Bauer:** (23) Süstedt, Post Syke, Grfsch. Hoya.  
**Baer, Richard:** (2) Tremmen ü. Nauen, Krs. Westhavelland.  
**Baensch, Martin, Obsthändler:** (23) Langförden, Krs. Vechta, Post Spreda.  
**Berger, Erna:** (21b) Rennefeld, Post Medebach/W., Landhaus Waldeck.  
**Bertermann, Paul:** (21) Heringen ü. Hamm/Westf., Nordstr. 158.  
**Beyer, Herbert:** (20a) Heidbrink 17, b. Stadthagen.  
**Böhm, Oskar:** (21 Osttinnen 5ü. Hamm, Westf., Krs. Unna.  
**Bolte, Frieda, geb. Posselt:** (22) Eschweiler-Stich, ü. Aachen, Land, Wilhelmnenstr.  
**Borrmann, Familie:** (21b) Heringen ü. Hamm/Westf., Holzstr. 136.  
**Brendel, Reinhold:** (23) Holzhausen

ü. Steinfeld, Krs. Vechta, Oldenbg.  
**Büchs, Ella, geb. Pusch:** (21b) Nettlingen, Krs. Marienburg.  
**Burkhardt, Frau (Pastor):** (14) Gaildorf, Krs. Backnang, Wttbg.  
**Daniel, Hans-Joachim:** (21a) Albachten b. Münster/Westf., Oberort 6.  
**Eifler, Ella:** (21b) Langenhagen/Hann., Reuterdamm 17, I.  
**Ernst, Erich:** (23) Spreda, Krs. Vechta.  
**Fiebig, Alfred und Charlotte:** (21) Fueßtrup, Krs. Münster-Land.  
**Franke, Gustav:** (21b) Heringen ü. Hamm/Westf.  
**Geisler, Frieda:** (21b) Küstelberg ü. Bestwig, Krs. Brilon, — Gerhard: (19b) Schönebeck a. Elbe, Wilhelmstr. 135, - Marie u. Inge, Schmiedemstr.: (23) Süstedt, Post Syke, Grfsch. Hoya.  
**Göhllich, Alfred:** (19) Edersleben, a. Helme 205, Krs. Sangerhausen, - Oskar, („Goldenes Roß“): (23) Holdorf, Krs. Vechta.  
**Grund, Käte:** (14) Weil i. Schönbuch, Bez. Stuttgart.

## Bücherschau.

**Vom Sterben schlesischer Priester 1945/46.** Mit 63 Lichtbildern. München 15: Verlag Christ Unterwegs 1950. 136 S., kart DM. 2,90.

Wohl jede schlesische Gemeinde hat ihre Blutzeugen aus den beiden Schicksalsjahren 1945/46, die gesammelt und von Augenzeugen bestätigt, ein erschütterndes Bild von den Untaten einer Armee ergeben, die bei ihrem Einzug durch Eigenpropaganda sich als „Betreier“ begrüßen ließ. Hunderttausende von Schlesiern wurden in diesen beiden Jahren von den Russen erschossen, verschleppt, mißhandelt. In diesem Buch des Verlags Christ Unterwegs klagen die Zeugen des gewaltsamen Todes von 103 schlesischen Priestern eine Gewaltherrschaft an, deren Exponenten am liebsten alle Morde und Vergewaltigungen hilfloser Frauen ableugnen oder bagatellisieren möchten. Dem Buch ist ein kurzer Abriss der Geschichte des deutschen Schlesiens vorangestellt. Sein erschütternder Inhalt aber mag die Vertriebenen aufzurichten, die Einheimischen und das Ausland aber sollte es aufrütteln, das den Schlesiern (und allen Ostdeutschen) zugefügte Unrecht zu erkennen.

O.B.

## Unsere Toten

Aus Goldberg: Ulrich Grundmann, Oberau am 15. 12. 45 in Braunschweig durch Verkehrsunfall tödlich überfahren. — Marie Siol, geb. Bojak, Lindenplatz 2, am 2. 12. 45. Gärtner Kurt Siol, geb. 25. 11. 10, gef. in der Zeit v. 29. 4. — 8. 5. 45 bei Klein-Bautzen. — Uffz. Walter Jeltsch, gefallen am 15. 9. 44 bei Kulaczne (Galizien). — Frau Emilie Winkelmann, geb. Sander, am 23. 1. 46 in Haynau, 80 Jahre alt. — Helene Mirus, geb. Menzel, geb. 25. 10. 78, Obertor 12, am 8. 12. 45 in Mähring bei Tirschenreuth Opt. — Frau Inspektor Berta Langer, Ober-Rennweg, am 4. 6. 50 in Ober-Kunnersdorf, Sa., (Heim). — Skowronnek, Viktor, Steuersekretär, geb. 14. 4. 78, Niedertor 2, am 3. 5. 46 am Hungertyphus. — Dieter Grundmann, gef. am 15. 10. 44 bei Aachen.

Aus Haynau: Fritz Mayer, Liegn. Str. 19, am 16. 10. 48 in Untersfeinbach bei Pfreind. — Gustav Simon, Haushälter in den „3 Linden“, am 12. 7. 50 in Lobbericht. Krs. Kempen. — Irmgard Förster, geb. Enkelmann, am 3. 9. 45 in Haynau an Typhus, 26 Jahre alt. — Luise Hänisch, geb. Enkelmann, am 18. 10. 48 in Hohenstein-Ernstthal, 42 Jahre. — Pauline Enkelmann, am 26. 10. 49 in Hohnstein-Ernstthal — Berta Zwiebler, Bahnhofstr., am 20. 8. 50 in Altdorf-Hattingen, Hauptstr. 25. — Berichtigung: Kind Irene Stock, geb. 20. 4. 43, Bahnhofstr. 14, am 26. 6. 45. — Frä. Gretel Schmidt, am 8. 9. 45 an Typhus in Haynau.

Aus dem Kreise: Frau Erna Schmidt, geb. Purz aus Göllschau, am 6. 10. 45 an Typhus in Haynau. — Frau Selma Schmidt, geb. Hielscher, aus Michelsdorf, am 15. 11. 45 in Haynau. — Paul Groke aus Petersdorf bei Haynau, am 24. 12. 45 in russ. Gefangenschaft. — Gustav Kuhnert aus Steinsdorf am 13. 3. 50 in Mörsen bei Twistingen. — Karl Härtel aus Hermsdorf a. K., seit 45 auf der Flucht vermißt. — Selma Franke, 1946, Selma Seidel, 1946, Bertha Scholz, 1945, sämtlich in Hermsdorf. — Schmiedemstr. Gustav Höher, Baudmannsdorf, am 19. 4. 50, durch Pastor Steckel, Liegnitz, in Straupitz feierlichst beerdigt. — Frau verw. Oberinsp. Anna Bartsch aus Bielau, am 11. 8. 50 in Erding, Obb., Mozartstr. 38. — Vorwerksbes. Georg Junge u. Ehefrau Erna, geb. Bohms, Goldberger Vorwerke, am 14. 2. 48 von Russen erschossen. — Karl-Friedrich Junge, Goldberger Vorwerke, geb. 20. 6. 26, gest. 23. 7. 50 in Freising/Bayern. — Berta Pohl, geb. Fiebig, aus Steinsdorf, geb. 27. 10. 74, gest. 1. 12. 50 in Sattenhausen, Krs. Göttingen, (Altersschwäche). — Frieda Gert, geb. Simon, im Juni 45 in Adelsdorf. — Rudolf Müller, Fleischerstr. aus Adelsdorf, im Sept. 48 in Gotha. — Frau Gräfin v. Pfeil, Adelsdorf, im Sept. 48 in Bayern. — Artur Bleul, Adelsdorf, Heimkehrer, im März 48 in Friedrichsroda/Thür.

## Suchliste

Berta Mattausch und Familie Hermann Hoffmann, beide aus Hocke-nau. — Stellenbesitzer John und Frau Stöber, beide von Goldberger Vorwerke (Rennweg) Fam. Genausch aus Goldberg. — Artur Fischer, Haynau, Promenade Nr. 3. — Klara Schröder, geb. Fischer, aus Adelsdorf. — Frau Rittergutspächter Kersten aus Kaiserswaldau. Frau Hedwig Kasig aus Märzdorf, b. Haynau Gerhard Müller aus Göllschau. — Maria Nitschke, Goldberg, Hotel 3 Berge. — Oberamtmann Kühn aus

Göllschau. Paul, Martha und Herbert Rothe aus Haynau. Töpferstr. — Trekkerführer Ernst Möschner aus Grö-ditzberg (Dominium). — Alfred Erber aus Haynau (zuletzt Liegnitz). — Post-schaffner Hubert Knoblich, geb. 19. 12. 99 zu Schönau, zuletzt Goldberg, Niederring 26. — Gebr. Ernst Knoblich, geb. 18. 2. 25, aus Goldberg, zuletzt L 62142 ELg. PA Unna Westf. — Soldat Walter Hilgner, geb. 26. 5. 27 zu Goldberg, Ritterstr., FPNr. 63620 E Lg PA Hamburg 1. Letzter Kampfeinsatz nordöstl. Berlin (Bernau-Straußbg.)

## Suchanzeigen

Das Findelkind Christa Kuhn sucht seine Eltern. Auf Mitteilungen aus unserer Leserschaft ist inzwischen festgestellt worden, daß die Kindesmutter Elisabeth Kuhn, die Großmutter Martha Ladebach und der Großvater Wilhelm Ladebach in Goldberg, Junkernstr. wohnhaft waren. Wer kann uns über heutigen Wohnort der Mutter oder Großeltern Nachricht geben?

Ofensetzer Emil Klose aus Goldberg, geb. 15. 3. 12, am 22. 1. 45 zum Volksturm i. Steinau a. O. eingesetzt, seitdem vermißt. Wer kann mir Auskunft geben? Unkosten werden erstattet von Anna Klose, (16) Gehau, Post Bebra-Land.

Fleischer Paul Harbig, Haynau, Bergstr. 1. — Tischler Richard Faulh, Haynau, Bismarckstr., gesucht von Frieda Kügler, (13b) Markt Indersdorf/Obb.

## Grüße außerhalb der Reihenfolge:

Döring, Willi und Frau Selma, früher Oberschmiede in Ullersdorf, jetzt (10) Bockwitz, Krs. Liebenwerda/Sa. — Lange, Margarete, Haynau, Lessingstr. 3, jetzt: (13a) Grobstheim ü. Aschaffenburg, Schatheimerweg 6.

## Herzlichen Glückwunschl

Frau Luise Göllner, früher Haynau, Domplatz 7, jetzt (21) Schwelm/Westf., Neumarkt 7, feierte am 30. 8. 40 ihren 73. Geburtstag. — Kfm. Georg Weyrauch aus Haynau wird am 25. 10. d. J. 70 Jahre alt. Er ist noch erstaunlich rüstig, wohnt jetzt in einem elenden Notquartier in Scharfoldendorf, Post Eschershausen. 2 von seinen 3 Söhnen sind im Weltkrieg Nr. II gefallen. — Am 26. 9. 50 feiert Frau verw. Anna Laube, Bad Hermsdorf, Seiffenastr. 9, jetzt: (15) Gera, Feuerbachstr. 17, ihren 86. Geburtstag. Viele unserer älteren Landsleute werden sich noch an das Ehepaar Friedrich Laube erinnern, das in den Jahren 1892—1900 auf dem Woltsberg die Wilhelmsbaude, von 1900 bis 1905 in der Goldberger Oberau das „Tivoli“, von 1906—11 das Hotel auf der Gröditzburg und von 1911—20 das Hotel des Kurhauses Bad Hermsdorf leiteten. Die Sehnsucht der Jubilarin, die bei ihrer Tochter und Schwiegersohn Kurt Preiß lebt, ist, recht bald in das geliebte Katzbachtal zurückkehren zu können. — Am 5. 10. 40 begehen die Eheleute Erich Gilke und Hildegard, geb. Grundmann aus Giersdorf, Krs. Goldberg, jetzt (19) Granschütz ü. Weißenfels II, die Silberne Hochzeit. — Rektor Walter Hoppe und Frau Hildegard, geb. Hennig aus Haynau, Schillerstr. 1, jetzt Wiesbaden, Kleiststr. 3, zur Silbernen Hochzeit am 30. 9. 50.

## Neuer Aufbau in der Fremde

Raimund Hober, Eisenhandlung, Haynau, Ring, hat sich in Itzum, Krs. Hildesheim, ein Haus gebaut und betreibt dort wieder eine flottgehende Eisenhandlung. — Lothar Boyl, Verm.-Ing., Haynau, Landstr. 4, hat sein 25jähriges Geschäftsjubiläum in Hanau/Main geleierte, wo er wieder mit mehreren Angestellten in seinem Beruf tätig ist. — Uhrmachermstr. Alfred Stiffel, Inhaber des väterlichen Uhren-, Schmuck- und Optikgeschäfts in Goldberg, Liegnitzer Str. 30, hat sich seit November 47, kurz nach seiner Verheiratung mit Frä. Ruth Ewald aus Frankfurt/Oder, in Lenggrieß, Oberbayern, Bahnhofstr. 13, eine neue Existenz gegründet. Er richtete mit den geringsten Mitteln ein neues Fachgeschäft ein. Durch Fleiß und mit zäher Arbeitsfreude arbeitete er sich empor. Mit Stolz kann dieses Fachgeschäft für Uhren, Schmuck und Optik jetzt auf eine 50jährige Tradition zurückblicken, da die Firma kürzlich ihr 50jähr. Bestehen feiern konnte. In Lenggrieß wie im weiteren Umkreis erfreut sich die Firma besten Rufes. — Malermstr. Hans Gebhardt aus Haynau, Flurstr. 5, hat seit 1947 wieder ein eigenes Geschäft in (17a) Pforzheim-Dillweißenstein, Hirsauerstraße 171.

# Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft

Hauptsitz Köln am Rhein, Marzellenstraße Nr. 1

(Gegenüber dem Dom)

G e g r ü n d e t 1848

Feuer-, Transport-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Unfall-,  
Haftpflicht-, Kraftverkehrs-Versicherung  
Versicherung gegen Leitungswasserschäden

## Geschäftsstellen in:

Berlin W 35, Reichpietschufer 52  
Bremen, Petrisstraße 3

Dortmund, Arndtstraße 64

Düsseldorf, Eckstraße 15

Frankfurt/M., Münchener Str. 42

Hamburg 1, Bugenhäuserstr. 6

Hannover, Maschstraße 3

Kiel, Sophienblott 22/24

Köln, Marzellenstraße 1  
Mainz, Rheinallee 3<sup>b</sup>/10

Mannheim, z.Z.Heldelbg., Römerstr.15a

München 25, Lipowskystraße 8/0

Nürnberg-O., Marienplatz 10

Oldenburg, Taubenstraße 26

Osnabrück, Kollegienwall 22

Stuttgart-N, Lenzhalde 83

## Dornbusch & Eckert

HERFORD  
(Westfalen)

Eisen

Röhren

Metalle

Sanitäre Anlagen

Original-  
Federzeichnungen nach  
Haynauer Motiven

Anfragen an

Ulrich Weyrauch  
(16) Rittmannshausen  
Krs. Eschwege/Werra

Bitte

Unkostenbeiträge  
für

Juli - September  
soweit nicht entrichtet  
auf Postscheck-Kto.  
120923 einzahlen!

## Ich liefere Ihnen

gegen Voreinsendung, porto-  
frei, wunderbar scharfe

## Luftbildschrägfotos

Originalkopien 13x18 cm für  
2,70 DM

von Goldberg, Gröditzberg,  
Haynau, Liegnitz, Kauffung,  
Neukirch, Schönau und von  
über 350  
anderen schlesischen Orten.

Otto Brandt

(20b) Lagesbüttel ü. Brschw. g.

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Lagesbüttel Nr. 2, über Braunschweig.  
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20b) Groß-Denke über Wolfen-  
büttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Lagesbüttel. -  
Postscheckkonto: Hannover Nr. 120923 - Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten. - Unkosten-  
beitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,65 West, Ostbezieher 2,- M. Ost pro Nr. bei Angabe einer  
Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. - Jeder helfe durch Neuerwerbungen am Ausbau unseres  
Heimatblattes. - Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährl. auf Postscheckkonto überweisen.